

Klimakrise im Kopf

Emotionale und moralische Reaktionen auf Klimabedrohungen

Miriam Hunger, Annika Smentek, Lena Sturm, Janina Wieden, Yannis Zeyen

Leitung: Dr. Michael Edem Fiagbenu

EINFÜHRUNG / HYPOTHESEN

- Die *Climate-Threat*-Bedingung führt zu **höherem *Climate Distress* (H1)**
- Die *Climate-Threat*-Bedingung führt zu **höherem *Moral Disengagement* (H2)**
- Moral Recognition* **moderiert** den Zusammenhang zwischen der Experimentalbedingung und *Moral Distress* sowie *Moral Disengagement* (**H3a & H3b**)
- Höherer *Climate Distress* führt zu **höherem *Moral Distress* (H4)**.

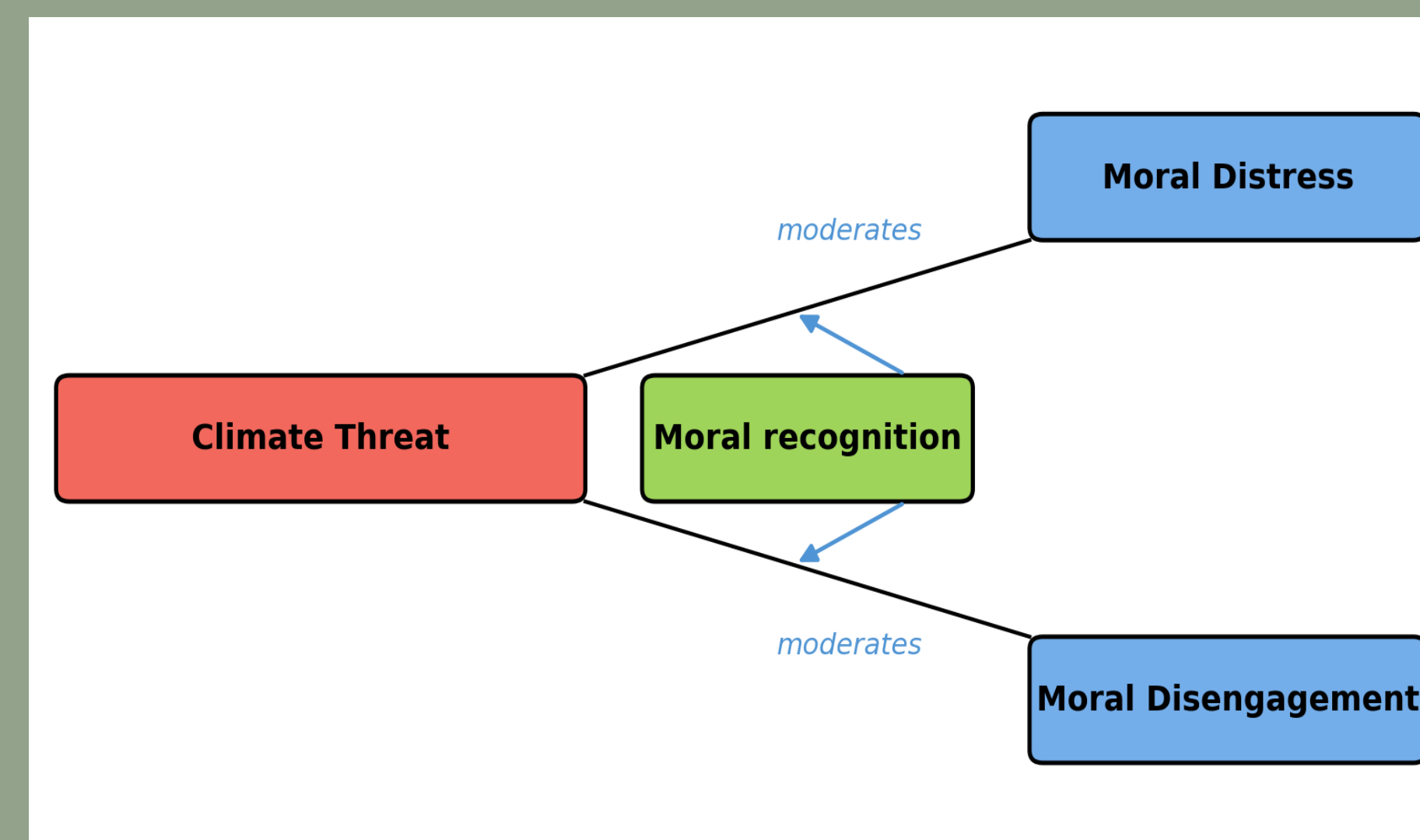


Abb. 2
Paralleles Modell

THEORETISCHER HINTERGRUND

- Klimawandel löst **Climate Distress** aus – eine emotionale Belastung durch Angst, Trauer und Hilflosigkeit angesichts ökologischer Krisen (**Doherty & Clayton, 2011**)
- Moral Distress* entsteht, wenn Menschen **moralisch handeln wollen, aber nicht können** – z. B. durch strukturelle Barrieren oder Ohnmachtsgefühle (**Rushton, 2023**)
- Moral Disengagement* dient als **Schutzmechanismus**: Menschen rechtfertigen ihr Handeln oder schieben Verantwortung ab, um moralische Belastung zu reduzieren (**Bandura, 1999**)
- Moral Recognition* beschreibt, inwieweit der Klimawandel als **moralisch relevantes Problem** wahrgenommen wird. Dies beeinflusst, ob *Climate Distress* in *Moral Distress* übergeht (**Reynolds, 2006; Markowitz, 2012**)

METHODEN

Stichprobe: n=157(M_{age}= 21.99, SD = 2.88)

Design: Die Randomisierung der Teilnehmenden erfolgte auf zwei Bedingungen: die Climate Threat Bedingung (n_{climate change} = 83) und die Kontrollbedingung (n_{control}= 74). Die Climate Threat- Gruppe las einen kurzen Text über die Überschwemmung im Ahrtal, die Kontrollgruppe einen Text zur Funktionsweise einer Kamera.

Messungen: Es wurden die Variablen *Moral Recognition*, *Moral Disengagement* und *Moral Distress* sowie *Climate Distress* der Teilnehmenden erfasst. Die Beantwortung der Aussagen zu den drei moralischen Konstrukten erfolgte auf einer 5-stufigen Likert-Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 5 (stimme vollkommen zu). Die Variable *Climate Distress* wurde hingegen über eine 4-stufige Skala von überhaupt nicht bis beinahe jeden Tag erfasst.

DISKUSSION

- Keine signifikanten Effekte der Climate-Threat-Manipulation: kurzzeitige Klimabedrohung **reicht möglicherweise nicht aus**, um moralische Prozesse zu aktivieren
- Moralische Dimension** von Climate Distress
- Moral Recognition* als **individuelle Ressource**
- Individuelle Unterschiede möglicherweise wichtiger als kurzfristige Bedrohung
- Förderung moralischer Reflexion, **Selbstwirksamkeit, kollektiver Handlungsmöglichkeiten** bei Klimakommunikation
- Kommunikation potenziell anpassen an verschiedene Zielgruppen
- Limitationen:** junge studentische Stichprobe, Selbstberichte, geringe Reliabilität, begrenzte statistische Power, eingeschränkte Generalisierbarkeit
- Ausblick:** stärkere Manipulation, diversere Stichprobe, Längsschnitt

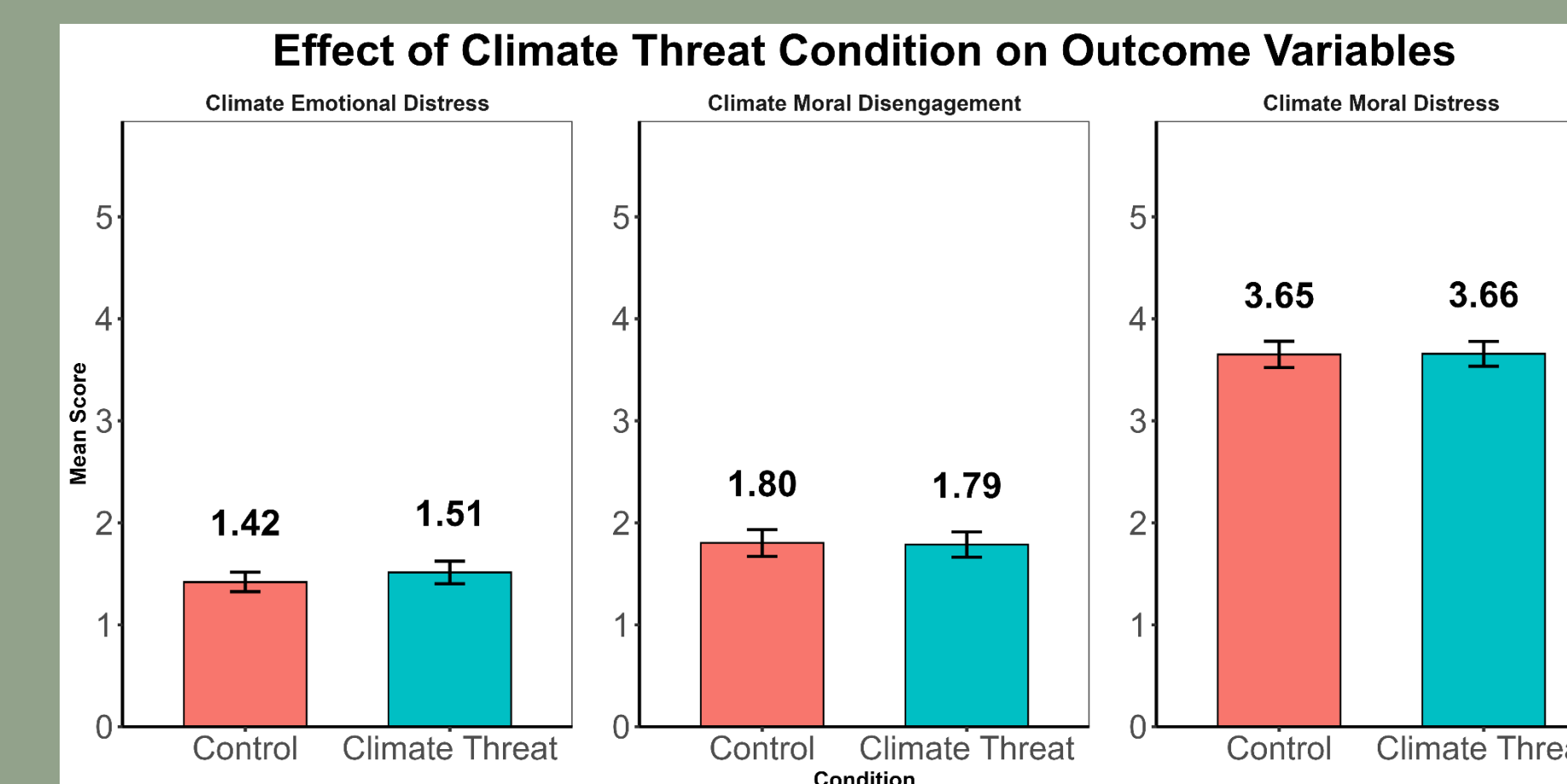


Abb. 3
Effekt der Climate-Threat-Manipulation auf Outcome-Variablen

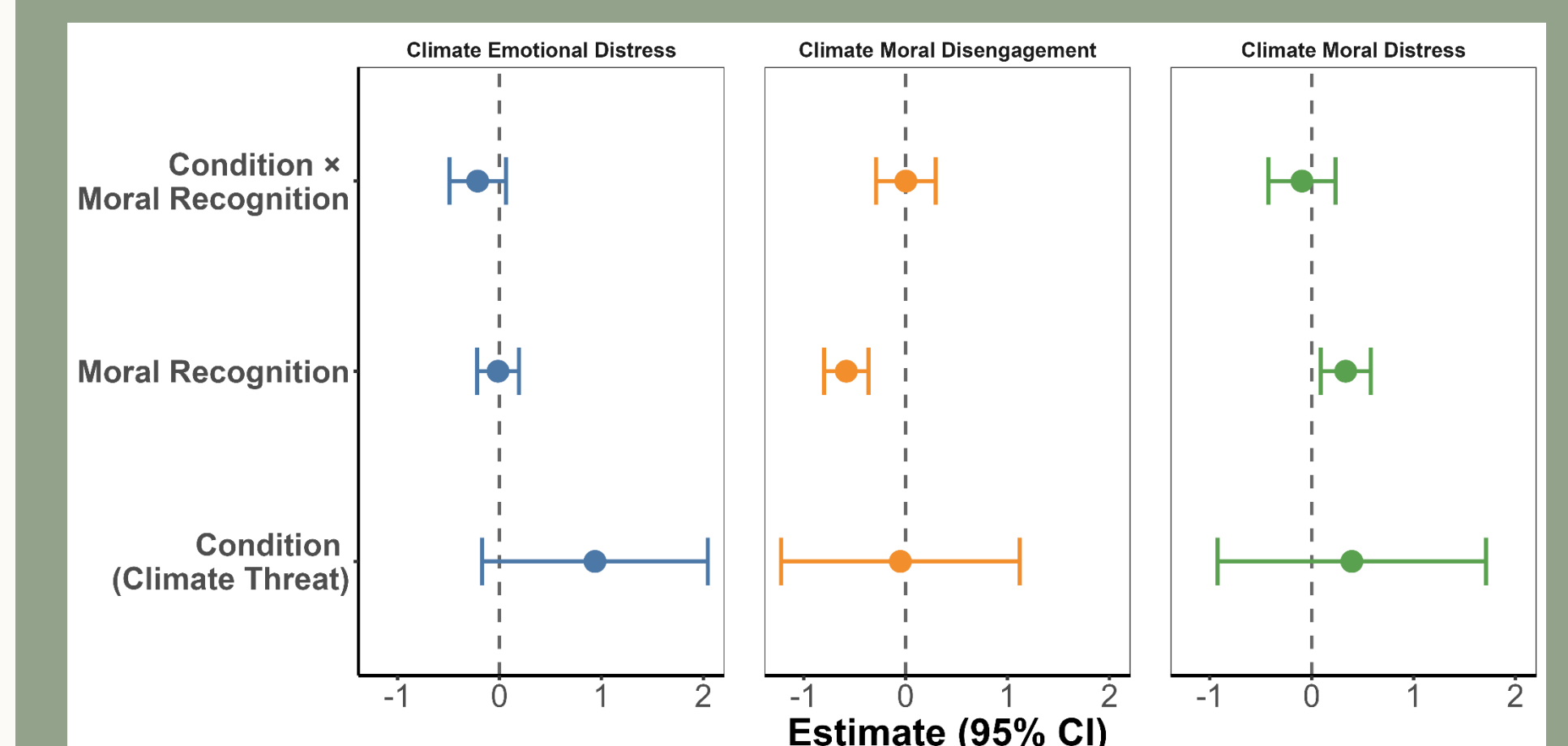


Abb. 4
Regressions-Koeffizienten der Outcome-Variablen



Abb. 1
Prime Climate Threat: Erstellter Zeitungsartikel über die Flut im Ahrtal

